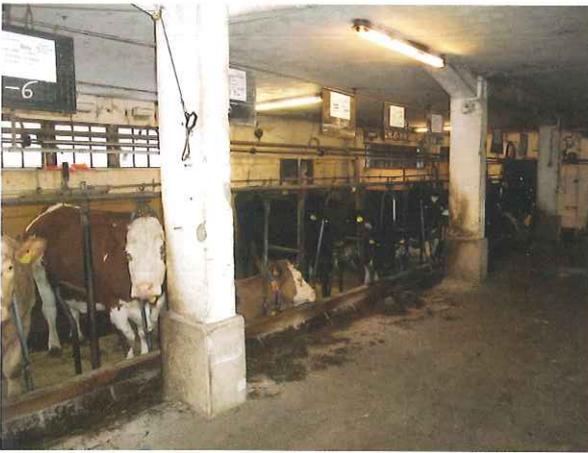


5.3 Vom Anbindestall zum modernen Laufstall

Von Bernhard Rudorfer und Johann Häusler, LFZ Raumberg-Gumpenstein

5.3.1 Ausgangssituation

Da der um 1960 erbaute Rinderforschungsstall des LFZ Raumberg-Gumpenstein nicht mehr den Anforderungen eines modernen Forschungsstalles und auch nicht mehr den gesetzlichen Vorgaben entsprach, entschloss man sich 2009 nach der Errichtung eines neuen Rinderforschungsstalles für Milchkühe (wurde 2010 errichtet) auch den alten Kuhstall in einen modernen Forschungsstall umzubauen. Nach einer intensiven Planungsphase, in die neben den Mitarbeitern des LFZ Raumberg-Gumpenstein vor allem auch Herr DI Walter Breininger von der Landwirtschaftskammer Steiermark stark eingebunden wurde, erfolgten Anfang 2011 die ersten Umbauarbeiten. Vorgabe an die Planung war, den Anbindestall in einen flexiblen und besonders tierfreundlichen Mutterkuh-Laufstall, der auch den Bedürfnissen eines modernen Forschungsbetriebes gerecht wird, zu verwandeln.



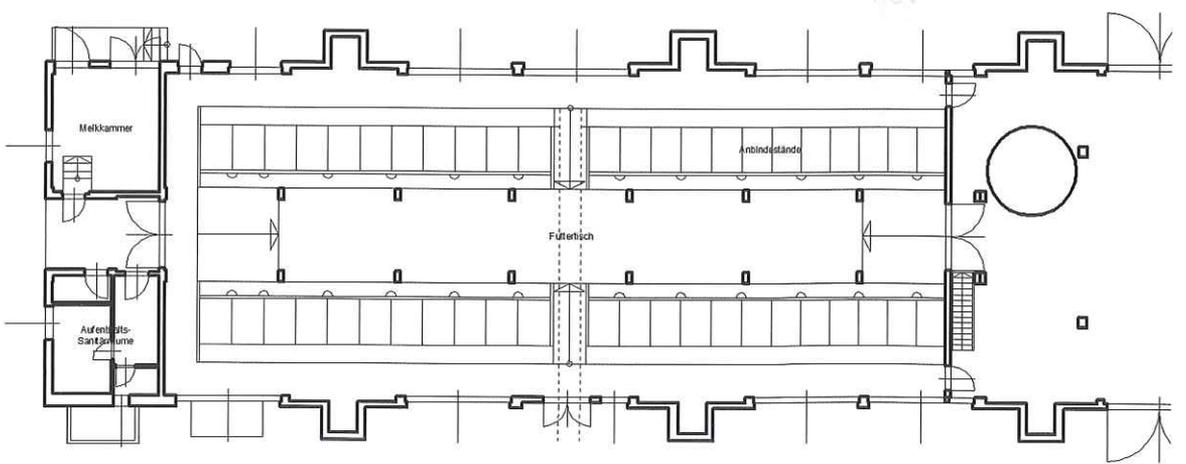
Anbindehaltung mit Halsrahmen (Foto 1)



Futtertisch (Foto 2)

Fotos: LFZ

Grundriss des alten Anbindestalles



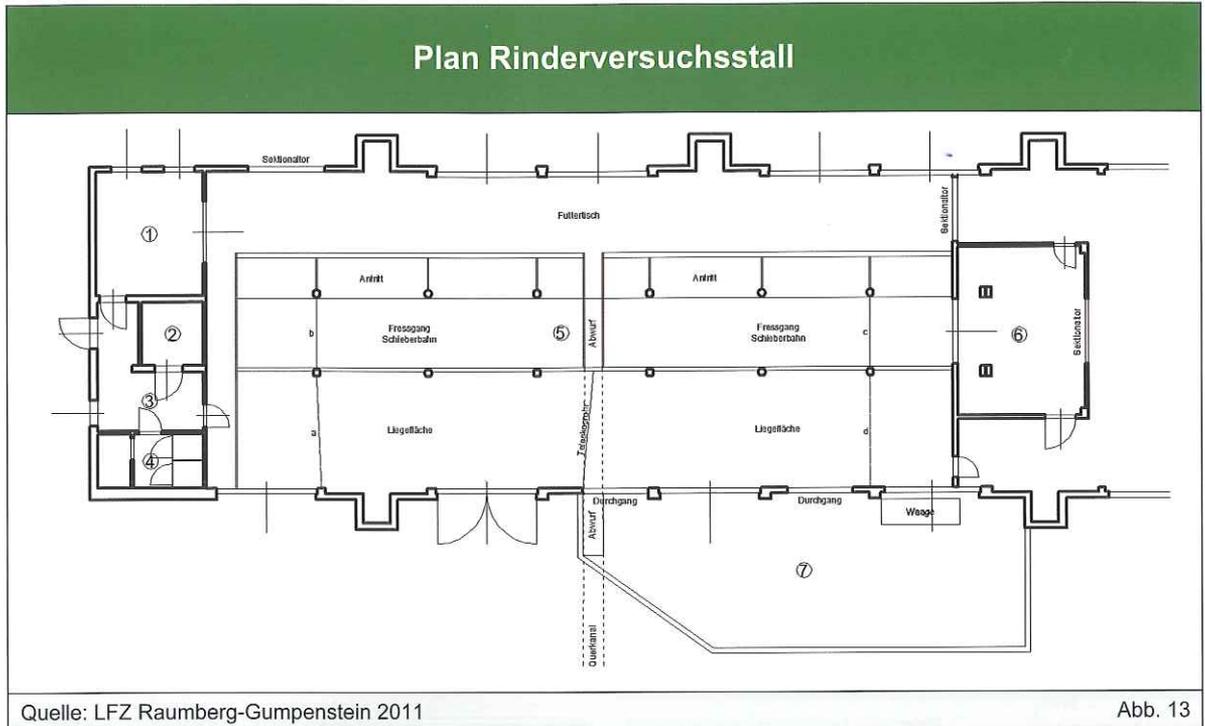
Quelle: LFZ Raumberg-Gumpenstein 2011

Abb. 12

Die Fotos 1 und 2 sowie die Abbildung 12 zeigen den Rinderversuchsstall vor dem Umbau.

5.3.2 Umbauplan

Die einzelnen Funktionsbereiche des neuen Rinderversuchsstalles (Abb. 13) werden wie folgt dargestellt:



1. Stallbüro: Beheiztes Büro/Aufenthaltsraum bzw. Tierbeobachtungen
2. Technikraum: Strom- und EDV-Zentrale, Steuerung Pendelschieber
3. Schmutzschleuse
4. Sanitärräume

5. Stall:

Das Innere des eigentlichen Stalles gliedert sich in die Funktionsbereiche Futtertisch, Fressgang und Liegefläche. Der Futtertisch (Foto 3) wurde an die Nordseite des Gebäudes verlegt und weist eine Breite von 2,90 m auf. Südlich daran angrenzend befindet sich der Fressgang (Fotos 5 und 6), der sich in Fressplatz und eigentlichen Fressgang gliedert. Der Fressplatz hat einen Antritt von 15 cm und weist eine Länge von 1,60 m auf. Der Fressgang wird durch einen Pendelschieber, der automatisch gesteuert und auf verschiedene Intervalle eingestellt werden kann, entmistet und ist 2,70 m breit. Beide Bereiche sind planbefestigt und mit Gummimatten belegt. Dies ermöglicht rutschesicheres Gehen und eine gute Klauengesundheit. Circa 10 % der Stallfläche (das ist fast der gesamte Fressgang) sind mit speziellen Matten mit erhöhtem Klauenabrieb belegt. Fressgang und Liegefläche sind mit Teleskoprohren mit Kälberschlupf (in Abb. 13 an den Pos. a-d) abgetrennt. Die 32 Fressplätze sind mit sogenannten Calan-Gates (Foto 4) versehen. Dieses System ermöglicht eine tierindividuelle Futterzuteilung für Fütterungsversuche. Jedes Tier hat seinen eigenen Fressplatz und kann diesen nur mit Hilfe eines Senders am Halsband öffnen. Alle Fressplätze können sowohl in der Höhe als auch in der Breite verstellt werden.

Zur Vermeidung von Verschmutzungen des Antrittes ist dieser nach jedem zweiten bzw. dritten Fressplatz durch Trenngitter abgetrennt. Der Mistabwurf erfolgt in einen Querkanal, der sich in der Mitte des Fressganges befindet. Dieser mündet in eine Vorgrube. Angrenzend an die Vorgrube befinden sich zwei Güllegruben mit jeweils ca. 300 m³ Inhalt. Die Gülle gelangt entweder über die am Boden der Grube befindlichen Rohre (diese sind mittels Schieber verschließbar) oder mit der in der Vorgrube installierten Güllepumpe in die Güllegruben. Die Vorteile dieses Systems sind die gesamte Nutzung des Volumens der Güllegruben sowie die Verteilung der Gülle auf mehrere Gruben (die Grube des neuen Rinderforschungsstalles ist mit einer Gülleleitung mit der Vorgrube des Rinderversuchsstalles verbunden). Dies ermöglicht ein flexibles und forschungsfreundliches Güllemaangement. Der Liegebereich ist ein Tieflaufstall, die Liegefläche besteht aus einer bis zu 40 cm dicken Stroh-/Mistmatratze.

6. Futtereinwaage:

Ein beheizter Raum zum Ein- und Rückwiegen der einzelnen Futtermittel (Foto 7).

7. Auslauf:

Der planbefestigte Auslauf (Foto 8) ist wiederum mit Gummimatten belegt. Die Entmistung erfolgt mittels Hoftrac bzw. zum Teil auch händisch in den über dem Querkanal liegenden Abwurfschacht. Weiters befindet sich im Auslauf eine stationäre Tierwaage, mit deren Hilfe wöchentlich die Tiere gewogen werden. Die so gewonnenen Daten werden automatisch ins interne EDV-Netz übertragen.



Futtertisch (Foto 3)



Calan-Gates (Foto 4)

Fotos: LFZ



Liegefläche, Fress-/Schiebergang (Foto 5)



Fressplatz (Antritt) (Foto 6)

Fotos: LFZ



Futtereinwaage (Foto 7)



Auslauf (Foto 8)

Fotos: LFZ

Durch diesen Umbau wurde am LFZ Raumberg-Gumpenstein eine moderne und rasch an die jeweilige Versuchsfragestellung veränderbare Versuchseinrichtung, die auch den Anforderungen an eine artgerechte Tierhaltung in hohem Maße gerecht wird, geschaffen.



Artgerechte Tierhaltung im neuen Rinderversuchsstall

Fotos: LFZ